

*„Germania“*

– 1905 –



1928

**Germania**  
1905 – 1907

Die Aktien-Gesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden, Hamburger Straße 19, wurde xxx gegründet.

Der Schlosser Karl Robert Bruno Naumann hatte 1867 den Bau feinmechanischer Produkte aufgenommen. Mit dem Nähmaschinenbau nach US-amerikanischem Vorbild begann der Aufstieg zum zeitweilig größten Nähmaschinen- und Schreibmaschinenproduzenten Deutschlands. 1869 beteiligte sich der Kaufmann Erich Seidel, dessen Namen man 1870 dem Firmennamen vorangestellte. Dies wurde auch nicht geändert, als dieser 1876 aus dem Unternehmen ausschied. Als Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vormals Seidel & Naumann firmierte man ab 1883. 1892 nahm man den Fahrradbau auf, 1901 folgte der Bau von Motorrädern.

Für ihre Motoren nutzten sie einen Oberflächenvergaser Lizenz Laurin & Klement (Jungbunzlau in Böhmen, heute: Mlada Boleslav, Tschechische Republik).

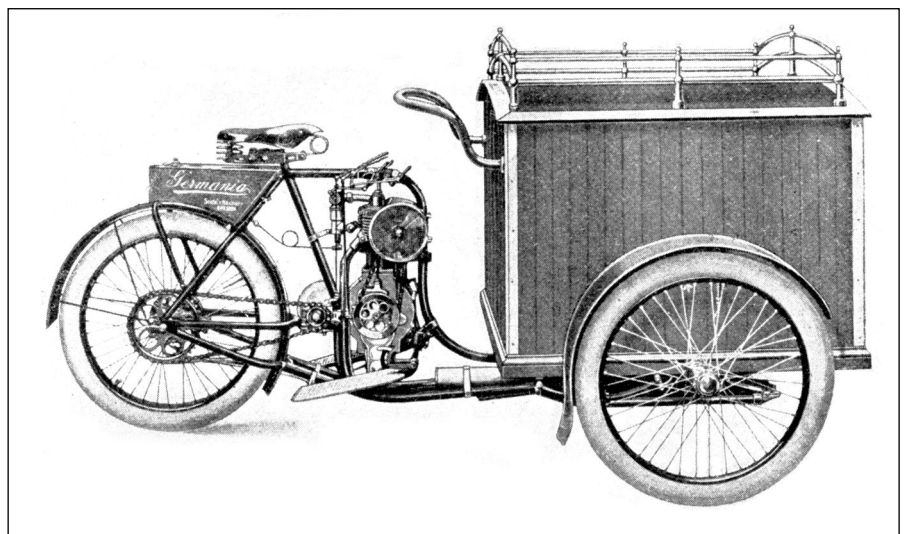
Der von Naumann angestoßene Einstieg in den Automobil-Bau 1903 brachte Seidel-&-Naumann-Wagen mit 12- und 50-PS Leistung hervor. Nach seinem Tod 1903 endete das Automobil-Engagement 1905.

Stattdessen nahm man 1905 den Bau von Naumann-Motor-Zweirädern sowie eines Motorgepäckdreirads auf. Es kam unter dem Namen „Germania“ auf den Markt. Der Frontlader war mit einem 3-PS-Einzylinder Germania-Motor ausgerüstet, der das einzelne Hinterrad per Lederriemen antrieb. Die Nutzlast betrug 0,25 t.

Es wurde als das eleganteste Gepäckrad der Berliner Automobil-Ausstellung 1906 bezeichnet.

Am 1. November 1907 lief der 1902 geschlossene Lizenzvertrag ab und wurde nicht erneuert, die Böhmen lieferten ihre Motorräder nun selbst nach Deutschland.

Nach der Enteignung der Firma 1945 bestanden die Nachfolge-Gesellschaften noch über das Jahr 2000 hinaus. Bekanntestes Produkt der Firmengeschichte war die Schreibmaschine „Erika“.



Motorgepäckdreirad „Germania“ der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann 1906 <sup>1</sup>